

Yolo.

der wild gewordene
Pudding und Jo Zwometerzwo

Gerlis Zillgens

 Loewe



Gerlis Zillgens
Yolo, der wild gewordene Pudding
und Jo Zwometerzwo

Unverkäufliche Leseprobe

Gerlis Zillgens

yolo,

der wild gewordene
Pudding und Jo Zwometerzwo

mit Illustrationen von Laura Rosendorfer

Band 1

Für Sybille Schultz



ISBN 978-3-7855-7986-2

1. Auflage 2014

© Loewe Verlag GmbH, Bindlach 2014

Umschlag- und Innenillustrationen: Laura Rosendorfer

Umschlaggestaltung: Franziska Trotzer

Printed in Germany

www.loewe-verlag.de



Inhalt



1. Kapitel

... in dem Yolo nicht da sein darf,
wo sie sein möchte 11

2. Kapitel

... in dem Yolo eine schockierende
Nachricht erhält 27

3. Kapitel

... in dem Yolo eine überraschende
Feststellung macht 37

4. Kapitel

... in dem Yolo in die Fußstapfen
von Oma Brötchen tritt 44



5. Kapitel

... in dem die Zeit für Yolo stillsteht 55

6. Kapitel

... in dem Yolo Gott coacht 69

7. Kapitel

... in dem Yolo von einem Vampir
verfolgt wird 80

8. Kapitel

... in dem Yolo von einem Pudding
angegriffen wird 88

9. Kapitel

... in dem Yolo einem Dicken
den Konjunktiv erklärt 95





10. Kapitel

... in dem Yolos Lügen
keine Folgen haben107



11. Kapitel

... in dem Yolo Antwort von Gott erhält113

12. Kapitel

... in dem Yolo zwei
Riesenschrecke bekommt121



13. Kapitel

... in dem Yolos Lügen Folgen haben129

14. Kapitel

... in dem Yolo einen Plan entwirft143

15. Kapitel

... in dem Yolo überraschend Besuch von
Freunden und Helfern bekommt159



16. Kapitel

... in dem Yolos Mutter
auf den Punkt kommt172

17. Kapitel

... in dem Yolo entdeckt,
dass Mütter hellsehen können185

18. Kapitel

... in dem Yolo kräftig zuschlägt195

19. Kapitel

... in dem eine Flagge Yolos
Schicksal bestimmt211



I. Kapitel

... in dem Yolo nicht da sein darf,
wo sie sein möchte

»Iss den Spinat!«

»Ich kann Spinat nicht leiden.«

»Dann iss die Möhren!«

»Ich kann Möhren nicht leiden.«



Niemand auf der ganzen Welt kann mir so sehr auf die Nerven gehen wie M!!! Außer vielleicht P.



M, das ist meine Mutter. P ist mein Vater. Man könnte jetzt sagen, da wäre jeder, der einigermaßen denken kann, selber draufgekommen. Leider kann man nicht davon ausgehen, dass jeder einigermaßen denken kann. Jedenfalls nicht die, die älter als fünfzehndreivierteil sind. So alt ist Jo Zwometerzwo. Aber davon später.

M hebt den Kopf und schaut mit diesem Meine-Tochter-macht-mich-fertig-Blick auf meinen Teller. M ist ERNÄHRUNGSBERATERIN! Da möchte man gleich kotzen. Kotzen sagt man nicht, sagt P.¹

¹ P meint, man sagt stattdessen: brechen, bröckelhusten, auswürgen, das Innere zum Vorschein bringen, den Porzellangott anbeten, die Speisekarte faxen oder exkorporieren. Ich bin aber nicht MAN, Mann!!! MANN ... schon gar nicht ... Und wie klingt das denn: M ist Ernährungsberaterin! Da möchte man gleich die Speisekarte faxen.

Nachdem M lange genug auf meinen Teller geschaut hat, sagt sie: »Dann iss wenigstens den Fisch!«

»Ich kann Fisch ...«

»... nicht leiden.«

»Woher weißt du das?«

»Weil du es schon sehr oft gesagt hast, mein Schatz.«

»Der Fisch hat Augen!«

»Ja, Fische haben im Allgemeinen Augen.«

»Fischstäbchen nicht.«

»Fischstäbchen sind panierte Fischabfälle in Kastenform.«

»Fischstäbchen sind sooooo lecker. Hmmm ...«

Die Ernährungsberaterin unterbricht meinen Begeisterungsausbruch sofort. »Du musst Gesundes essen.«

»Hast du auch schon sehr oft gesagt.«

»Du wirst krank, wenn du nur Fischabfälle und Marzipan-Schokolade isst.«

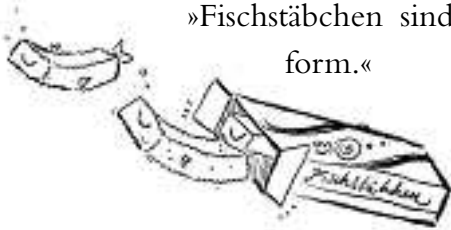
»Ich esse auch Nuss-Nugat-Schokolade.«

»Öörrgh.« M gibt ein undefinierbares Geräusch von sich, verdreht die Augen und stöhnt.

»Phhhffrrrg.« Ich verdrehe die Augen mehr und stöhne lauter.

»Iss jetzt!«

»Lieber nicht.«



»Ich sagte: Iss jetzt! Basta!«

Wenn M diesen Ton draufhat und »Basta« sagt, hört der Spaß auf. Heute habe ich keinen Bock drauf, dass der Spaß aufhört. Ich zwänge mir also einen Hauch Spinat und eine Viertelmöhre rein. Die Fischaugen und alles, was daran hängt, strafe ich mit größter Verachtung. Nachdem ich M noch einen vernichtenden Blick zugeworfen habe, tigare ich in mein Zimmer, verschlinge eine halbe Tafel Nuss-Nugat-Schokolade und warte darauf, dass ich krank werde.



Ich bleibe gesund. Bloggingtime!

YOLO[®] | bloggt für eine bessere Welt

Yolo^{®2}, 12. April im Jahre 13 n. Y[®], 12:16 Uhr

Ernährung und Spannung

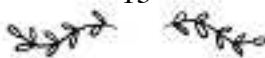
Hi, Eltern, Großeltern, Lehrer, Erzieher und alle anderen, die sich um nachwachsende Menschen kümmern!

Da bin ich wieder mit meinem Weltverbesserungsblog. Ihr habt mich schon vermisst, nicht wahr?

Heute gibt's mal wieder Infos aus der Rubrik: Gesetze, leicht erklärt, schnell kapiert.



² Ausgesprochen: Jolo Zeh. Bedeutet: Ich habe das Copyright! Bedeutet: Ich hieß schon Yolo, LANGE BEVOR Yolo das Wort des Jahres 2012 wurde.



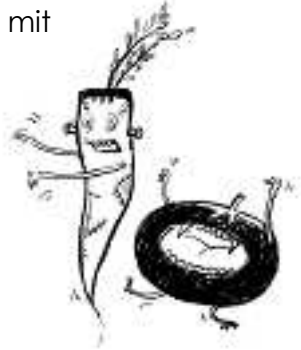
Es geht um Paragraf 80a, Spannungsfall. Kennt ihr vermutlich nicht. Macht nix.

Das Gesetz handelt von staatlicher Ernährung, wenn mal ein Notfall eintritt. Also wenn zum Beispiel die Dinos aus Jurassic Park den Rhein hochschwimmen oder Godzilla auf den Kölner Dom klettert oder eine Zombiarmee in der Fußgängerzone herumwankt. Dann regelt das Gesetz, was man essen soll.



Und jetzt übertrag ich das mal auf den Alltag. Also: Spinat, Möhren und Fisch mit

Augen, das sind quasi die Monster, also so was wie Dinos oder Godzilla oder die Zombiarmee. Das Kind will die nicht essen und das führt zu **Spannungen** zwischen Eltern und Kind.



Paragraf 80a **erlaubt** in diesem Fall, dass das Kind auf die Monster verzichtet und **STATTDESSEN SÜSSES** isst. Einfach, oder? Wenn nicht, hier die kurze Zusammenfassung:

**GEBT EUREM KIND KEINEN SPINAT, KEINE MÖHREN
UND KEINE FISCH MIT AUGEN!
GEBT IHM NUSS-NUGAT-SCHOKOLADE!**

Um mich für die anstrengende Arbeit des Bloggens zu belohnen, zieh ich mir die andere Hälfte der Schokolade auch noch rein und stelle fest: Dass Schokolade krank macht, ist eine fette Lüge. So einfach ist das.

Wäre schön, wenn alles so einfach wäre. Ist es aber nicht. Eigentlich ist überhaupt gar nichts einfach. Und deswegen geht mir auch mächtig viel auf die Nerven. Der Einzige, der mir nicht auf die Nerven geht, ist Jo Zwometerzwo³. Bei dem



„hätte ich aber gern, dass er mir auf die Nerven geht. Also nur ein bisschen natürlich.“

P ist M schwer auf die Nerven gegangen. Und schwupps, hat sie ihn verlassen. Na super! Das geht also. Da kann man einfach sagen: Bye-bye, *tschüssikowski*. (Opa Brötchen sagt immer *tschüssikowski*. Opa Brötchen ist der Vater von M.)

Ich habe mich beschwert. »Hey, du kannst *tschüssikowski* zu P sagen, Opa Brötchen kann *tschüssikowski* zu P sagen, die Einzige, die nicht *tschüssikowski* zu ihm sagen kann, bin ich!«

M hat traurig geguckt und gesagt: »Das liegt an den Genen.«
DAS LIEGT AN DEN GENEN???

»Du und dein Vater, ihr habt die gleichen Gene. Jedenfalls zur Hälfte. Da kann man nicht einfach *tschüssikowski* sagen.«

³ *seufz*

tschüssikowski

YOLO[®] | bloggt für eine bessere Welt

Yolo[®], 12. April im Jahre 13 n. Y[®]., 12:36 Uhr

GENE

Ich bin's noch mal. Im Gegensatz zu dem Gesetz eben kennt ihr bestimmt fast alle den Artikel 3 des Grundgesetzes: Niemand darf wegen seines Geschlechtes, seiner Abstammung, seiner Rasse ... (und so weiter und so weiter, blabla ...) benachteiligt oder bevorzugt werden.

Wisst ihr, was das auch bedeutet???

NIEMAND DARF **WEGEN SEINER GENE** BENACHTEILIGT WERDEN!!!!

Gene dürfen überhaupt keine Rolle spielen, wenn man zum Beispiel auf Partys will!

Hätte ich nicht die Hälfte meiner Gene von P, würde ich auch *tschüssikowski* sagen. Also nicht prinzipiell natürlich, ich hab P ja schon sehr lieb. Aber am zweiten Freitag im Monat, da würde ich auf jeden Fall *tschüssikowski* sagen.



Am zweiten Freitag im Monat ist Party im **KRASS**. Und ich kann **NIE!!!** dabei sein, weil ich ausgerechnet dann immer in Essen bei dem sein muss, von dem ich die Hälfte meiner Gene habe. Weil nämlich

die, von der ich die andere Hälfte habe, am zweiten Wochenende im Monat immer ein Seminar gibt. Sie gibt auch an anderen Tagen im Monat öfter Seminare, aber IMMER!!! am zweiten Wochenende im Monat. Und das in Hamburg.

Hamburg kann ich auch nicht leiden.

Was für eine Art Seminare meine Mutter gibt, brauch ich ja nicht zu sagen. Versteht sich von selbst, oder? Wenn jemand Ernährungsberaterin ist, gibt er Ernährungsseminare!!!

Und jetzt kommt der Hammer! Haltet euch fest! Zieht euch warm an! Ratet! Was macht mein Vater beruflich?

Kommt ihr nicht drauf! Auf so was kann man nicht kommen! Das ist zu absurd. Er ist ERNÄHRUNGSBERATER!⁴ Er gibt ERNÄHRUNGSSEMINARE!!! Ist das zu fassen?

ZWEI Ernährungsberater in der Erzeugerfraktion.

Nun könnte man ja auf die Idee kommen:

Hey, wenn die Ellies denselben Beruf machen, das ist doch klasse!⁵ Alles paletti!⁶ Knorke!⁷ Asszacke!⁸ Porno!⁹

alles
PALETTI
KNORKE
Asszacke
Porno

⁴ Ich frage mich, wie man als jemand, dessen Beruf es ist, andere über das ESSEN zu informieren, überhaupt auf die Idee kommen kann, nach ESSEN zu ziehen!!! Soll das ein Witz sein???

⁵ sagt M

⁶ sagt P

⁷ sagt Opa Brötchen

⁸ sagt Oma Brötchen

⁹ sagt Paula

Denkste! Weil meine Erzeuger nämlich VOLL unterschiedliche Ansichten übers Essen haben.

Der eine, also P, ist voll auf *low fat*. Das ist englisch und heißt: wenig Fett. Die andere, also M, fährt auf *low carb* ab. Ist auch englisch und heißt: wenig Kohlenhydrate.

M klopft an die Tür und reißt sie im selben Moment auf.

»Ich hab dir schon tausendmal gesagt, du sollst anklopfen!«

»Ich habe angeklopft!«

»Anklopfen und WARTEN, BIS ICH *HEREIN* gesagt habe!«

M zieht die Tür wieder zu und klopft an.

»Herein.«

M öffnet die Tür. »Wir müssen in einer halben Stunde los. Mach dich fertig, pack deine Sachen und denk an deine Buchvorstellung!«

»Ich will nicht nach Essen!«

»Ich weiß.«

M zieht die Tür wieder zu.

Ich sagte schon, dass sie mir unfassbar auf die Nerven gehen kann. Am allermeisten mit dem Kohlenhydrate-Quatsch. Wo welche drin sind und wo nicht, das ist ähnlich kompliziert wie manche Gesetze.

Kohlenhydrate sind in Nudeln, Brötchen und allem, was süß ist. LECKER! Fett ist auch in allem drin, was lecker ist. Und in allem, was so richtig lecker ist, also Schokolade, Pizza, Spaghetti Bolognese oder Apfel-Kirsch-Käsekuchen mit Sahne,



da ist beides drin, Fett *und* Kohlenhydrate. Megalecker! Voll gut! Flasht!

Aber meine Ellies föhnen mich und die Welt damit zu, was wir essen sollen und was wir nicht essen sollen. Ätzend!

Die Einzige, die was wirklich Vernünftiges tut, bin ich. Ich blogge. Für alle Mütter, Väter, Lehrer, Lehrerinnen, Erzieherinnen und überhaupt alle Erwachsenen. Damit die endlich mal erfahren, wer wir¹⁰ sind. Und was wir wollen. Und vor allem, was wir nicht wollen.

M klopft, reißt die Tür auf und ruft: »Viertelstunde!«

Bevor ich auch nur zum Protest ansetzen kann, ist die Tür schon wieder zu.

»Ich will nicht nach Essen!«, brülle ich der Rabenmutter hinterher. Die soll bloß nicht denken, dass ich nach ihrer Pfeife tanze.

Sicherheitshalber, für den Fall, dass mein Protest wie immer nichts nützt (man darf die Hoffnung NIEMALS!!! aufgeben), schlurfe ich ins Bad und mache mir die Haare.

Meine Haare haben das Allerschlechteste von den Genen abbekommen. Sie sind mittelstraßenkötterblond, bei ungünstigen Lichtverhältnissen mit Tendenz zu orange. Und sie sind extremlockig. Man könnte auch sagen: kraus. Fast wie die Haare von Barack Obama. Nur länger.



¹⁰ wir = alle lebenden Wesen zwischen zehneinhalb und fünfzehndreiviertel

»Hatte irgendwer in unserer Familie was mit Barack Obama?«, habe ich M mal gefragt. M hat mich, wie so oft, einfach ignoriert. Ich kann es nicht leiden, wenn man mich ignoriert. Mittelstraßenköterblonde, extremlockigkrause Haare mit Tendenz zu orange ... sind jedenfalls das LETZTE! Noch schlimmer als meine Sommersprossen. Und davon habe ich VIELE! Fast noch mehr als Haare, würde ich sagen.

Meine Haare widersetzen sich im Allgemeinen jedem Versuch, sie zu zähmen. Gestern habe ich in der *Cosmopolitan* von M gelesen, dass Kokosöl Wunder wirken soll. Kokosöl habe ich noch nie probiert. Es soll die Haare glatt und weich machen. Glatt und weich ist das genaue Gegenteil meiner Haare. Die sind eher wie der Drahtschwamm, mit dem M immer die angepappten Reste aus den Töpfen kratzt. Das Kokosöl hat ein Vermögen gekostet! Mein halbes Taschengeld für die Woche ist draufgegangen.



Als ich das Glas aufschraube, kommt die erste Lüge zum Vorschein. Kokosöl ist gar kein Öl. Es ist eine weiße Masse, ein bisschen wie Schnee, nur wärmer. In der *Cosmopolitan* steht, man soll ein bis zwei Esslöffel davon im Haar verteilen. Ich hole einen Esslöffel aus der Küche – M hebt den Finger



und deutet mahnend auf die Küchenuhr –, bohre ihn zweimal in das weiße Zeug und schmiere es mir ins Haar. Es lässt sich nicht gut verteilen. Meine Haare auf der linken Seite hängen nun schwer und platt herunter, meine Haare auf der rechten Seite stehen wie immer kraus in alle Richtungen. Also schmiere ich noch mal zwei Esslöffel Kokosöl auf die rechte Seite. Am Hinterkopf stehen sie immer noch ab, also noch mal eine doppelte Portion rein. Jetzt befindet sich ein Viertel meines wöchentlichen Taschengeldes auf meinem Kopf.

Verzweifelt betrachte ich das Ergebnis im Spiegel. Meine Haare sehen entschieden schlimmer aus als damals, als ich eine zermatschte Avocado reingerieben habe und mir tagelang grüne Bröckchen vom Kopf fielen.

M läuft am Bad vorbei, wirft einen Blick herein und schlägt die Hände über dem Kopf zusammen. »Ach, Yoko!«, stöhnt sie und verschwindet in ihrem Schlafzimmer.

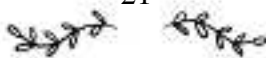
»Ich heiße Yolo!«, rufe ich ihr hinterher.

M schließt als Antwort nur die Tür.

Ich wäre so gern im Internat!!! So wie Paulas große Schwester Jessica. Paula, das ist meine ABF. Ach, ABF ist eigentlich untertrieben. Sie ist meine allerallerallerbeste Freundin, also meine ABF Triple A. Opa Jur¹¹ sagt, bei der Börse sind Wertpapiere, die mit Triple A bewertet werden, die allerallerallerbesten. Eine ABF Triple A reicht für drei beste Freundinnen.



¹¹ Das ist der Vater von P und mein allerallerallerliebster Opa. Opa Jur heißt er, weil er Jurist ist und weil man ihn so von Opa Brötchen unterscheiden kann.



Jedenfalls war das bis vor einem halben Jahr so. Dann ist die Megakatastrophe passiert: Paula ist nach Australien gezogen. Nicht freiwillig natürlich. Ihre Ellies haben sie gezwungen! Paula hat protestiert. Ich habe protestiert. Wir sind in den Hungerstreik getreten. Einen ganzen Tag lang!!! Wir haben an die Bundeskanzlerin geschrieben:



Liebe Frau Bundeskanzlerin,

bitte verhindern Sie, dass die Familie Becker von Köln nach Sydney zieht. Ein Umzug der Familie Becker hinterlässt traumatisierte Kinder. Beziehungen und Freundschaften werden zerstört, und Sie können doch nicht wollen, dass eine zukünftige Justizministerin (das bin ich = Yolo[©]) mit einem fetten Trauma herumläuft. Und dass in Australien eine zukünftige Kamel-Dompteurin¹² (das bin ich = Paula) den ganzen Tag weint und depressiv wird.

Bitte unternehmen Sie was! Wir werden Sie dann in fünf Jahren auch wählen.

Mit freundlichen Grüßen

Ihre Yolo Sonntag und Paula Becker (ABFs Triple A)

¹² Das wollte Paula damals werden. Im Moment will sie Geflügelgeschlechtsfinderin werden.

Die Bundeskanzlerin hat NICHT MAL GEANTWORTET!
Wir waren wirklich SEHR ENTTÄUSCHT. Sie geht in
Schulen und übernimmt Vertretungsstunden, aber sie ANT-
WORTET NICHT MAL, wenn ihre jungen Bürger Kata-
strophen erleben und deswegen um ihre Hilfe bitten! Paula
und ich werden sie in fünf Jahren auf keinen Fall wählen.

Paula musste also nach Sydney. Ich kann Sydney nicht
leiden. Das Einzige, was an Sydney gut ist, ist, dass
da im Winter Sommer ist. Ich hätte hier auch
lieber Sommer im Winter.

YOLO



PAULA

Ich habe heute schon gefühlte
vierhundertvierzigmal nachge-
schaut, ob Paula online ist. Ist sie
nicht. Das Blöde ist, dass in Australien schon Nacht ist, wenn
hier noch Tag ist. Also, wenn es hier zum Beispiel achtzehn
Uhr am Abend ist, ist es in Sydney schon vier Uhr morgens.¹³
Das heißt aber auch, immer wenn ich in der Schule bin, hat
Paula schon Nachmittag oder Abend. Wenn ich beispielsweise
nachmittags um drei aus der Schule nach Hause komme, liegt
Paula schon längst im Bett und schläft.

Deswegen skypen, chatten, telefonieren oder simsensieren wir
meistens, wenn ich Morgen habe. In den Ferien kein Problem,
aber wenn Schule ist, geht es nur in den Pausen. Oder im

¹³ Meistens jedenfalls. Es ist ein bisschen kompliziert wegen der Uhrumstel-
lungen von Sommer- auf Winterzeit und Winter- auf Sommerzeit und weil
ja alles umgekehrt ist in Australien und die Umstellungen auch nicht an
denselben Tagen stattfinden.



Unterricht unterm Tisch. Also, das Handy ist unterm Tisch, nicht ich. Das würde auffallen. Wenn Paula Schule hat, schlafe ich leider fast die ganze Zeit.

Natürlich ist es nicht zu vergleichen mit früher. Ich wäre soooooooooo gern auf ein Internat in Sydney gegangen. Aber da waren sich der Ernährungsberater

und die Ernährungsberaterin ausnahmsweise mal einig: Internat ... kommt nicht infrage. Genau genommen hat M gesagt: »Kommt nicht in die Tüte.« Wer sagt denn so was? Kommt wahrscheinlich auch von den Genen wegen Opa Brötchen.

Ich starre immer noch in den Spiegel. So viel ist klar: Kokosöl ist auch keine Lösung. Das macht mir noch schlechtere Laune, als ich eh schon habe. Mit hängenden Fetthaaren schlurfe ich in mein Zimmer zurück.

»In zehn Minuten fahren wir!«, ruft M.

»Ich will nicht fahren!«, brumme ich kraftlos.

YOLO[®] | bloggt für eine bessere Welt

Yolo[®], 12. April im Jahre 13 n. Y[®]., 13:03 Uhr

Folter

Hallo, Eltern!

EURE KINDER SIND LEBENDIGE MENSCHEN MIT GEFÜHLEN!!!

Wenn ihr uns verbietet, auf Partys zu gehen, dann ist das FOLTER! In Artikel 3 der Europäischen Menschenrechtskonvention heißt es: »Niemand darf der Folter oder unmenschlicher oder erniedrigender Strafe oder Behandlung unterworfen werden.« Ist euch nicht klar, oder? Ist mir klar! Deswegen erklär ich euch das! Lebendige Wesen mit Gefühlen, die immer am zweiten Wochenende im Monat bei ihrem Vater in Essen sein müssen, während die Party im **KRASS** in Köln läuft, werden GEFOLTERT!!!!

Wenn ich mal Justizministerin bin, werde ich dafür sorgen, dass alle lebenden Wesen zwischen zehneinhalb und fünfzehndreiviertel immer, das heißt: IMMER!, wenn sie wollen, ins **KRASS** gehen, Schokolade essen und Vampirfilme schauen dürfen.

Endlich!!!! Paula ist online!!!



Yolo, was geht?

Yippie!!!! Du bist da! HDGDL!

HDAGDL!!!!

Schon spät bei euch!

Dad hat birthday. Sie feiern immer noch. Musst du Essen?

Yep. Will nicht! NEEEEEEEEEEEEIIIIIIIIIIIIIIIIIIIIIIIN ☹

Es klopft an der Tür, M reißt sie auf, bevor ich *Herein* gesagt habe. »Yoko?«

»Ich heiße Yolo!«

»Wir fahren!«

»Ich chatte mit Paula!«

»Du kannst im Auto mit ihr telefonieren.«

»Ich will nicht weg!!!«

»Ich weiß!«

»Ich kann Essen nicht leiden!«

»Ich weiß!«

»Ich will hierbleiben!«

»Ich weiß.«

»Kann ich hierbleiben?«

»Nein.«

»Kann ich nach Australien aufs Internat?«

»Nein.«

»Ich kann dich nicht leiden.«

»Ich weiß.«

